

JOBPATEN PROJEKT

PROJEKTBERICHT FÜR DAS SCHULJAHR 2018 / 2019

1. Sozialpolitische Zusammenhänge

In Bayern noch 40 000 Ausbildungsplätze

unbesetzt (IZ Regional vom 14. August 2019)

„In Bayern waren Ende Juli noch 40 187 Ausbildungsstellen nicht besetzt. Auf der anderen Seite suchten noch 17 603 Jugendliche einen Ausbildungsplatz“, teilte Bayerns Arbeitsministerin Kerstin Schreyer mit und erklärte: „Damit es mit der Ausbildung klappt, unterstützen wir beide Seiten, Betriebe und Jugendliche. Denn unsere Wirtschaft braucht leistungswillige junge Menschen aller Qualifikationsstufen. In vielen jungen Menschen steckt enormes Entwicklungspotential, auch wenn die Schulzeugnisse dies nicht widerspiegeln.“ In das Förderprogramm „Fit for Work“ werden Jugendliche aufgenommen, die bis jetzt noch keinen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben.

Gerade im Vorfeld, nämlich in der 8. und 9. Jahrgangsstufe der Mittelschulen, wird im Jobpatenprogramm durch die Betreuung der Jobpat(inn)en die Ausbildungsreife sukzessive angestrebt und in den meisten Fällen auch erreicht.

2. Projektinformation

a. Allgemeines

Im Schuljahr 2018 /2019 waren insgesamt 40 Jobpaten tätig und haben etwa eine Stunde pro Woche investiert.

Das Projekt fand an folgenden Mittelschulen statt: Gotthold-Ephraim-Lessingschule, Sir-William-Herschel-Mittelschule, Pestalozzistraße, Auf der Schanz, VS Oberhaunstadt und an der Gebrüder- Asam MS (jeweils in der 8. und 9. Jahrgangsstufe und zu Beginn der Ausbildungszeit).

b. Besonderheiten

Das seit Januar 2016 in Absprache mit Frau Weingärtner und Herrn Schießl von der Arbeitsagentur erweiterte und sich bewährte Jobpaten-Programm wurde fortgesetzt: Wiederum ließen 34 Schüler der 9. Klassen an der Sir-William-Herschel- und Lessing-MS ihre Bewerbungsunterlagen im Februar und im März überprüfen und überarbeiten. Für diese Maßnahme konnte die Projektleitung insgesamt drei Jobpaten akquirieren und auch sinnvoll einsetzen.

Darüber hinaus wurde im Mai und im Juli 2018 an zwei Schulen für 31 Jugendliche von der Projektleitung eine Power-Point-Präsentation mit dem Thema „Tipps für ein Bewerbungsgespräch“ angeboten, bei der u.a. auch Videos über positive (z.B. Outfit, Gestaltung der Unterlagen, Vorbereitung auf das Gespräch) und negative Verhaltensweisen (z.B. zu spätes Erscheinen, Verschlossenheit, geringe Informationen über den Beruf, etc.) im Zusammenhang mit Bewerbungen gezeigt wurden. Aufgrund dessen meldeten sich 16 Jugendliche freiwillig zu einem sog. "simulierten Bewerbungsgespräch"

Hierzu trafen sich am 17. Juli 2018 drei Jobpat(inn)en mit den Jugendlichen an der Lessing-MS. In ca. 30-minütigen „fiktiven Bewerbungsgesprächen“ wurde der Ernstfall mit den Bewerbern geprobt. Ziel der Veranstaltung war es, zum einen den Schülern ein Feedback zu geben und zum anderen den Jugendlichen die Angst vor den anstehenden Vorstellungsterminen zu nehmen und gewissermaßen Routine zu vermitteln.

Die jeweiligen Jobpat(inn)en stellten sich dafür gerne zur Verfügung und gaben den zukünftigen Auszubildenden nach den „fiktiven Bewerbungsgesprächen“ die entsprechenden Rückmeldungen, indem sie ihnen sowohl die positiven Ansätze als auch die selbstverständlich notwendigen Verbesserungsvorschläge schriftlich aufzeigten.

Abbildung 1: Fiktive Bewerbungsgespräche



3. Aufgaben der Projektleitung

3.1 Gewinnung von Paten

Durch Öffentlichkeitsarbeit in der IZ (Kooperationspartner der FWA), im Donaukurier, in „Rostfrei“ sowie durch persönliches individuelles Interesse von Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, und dementsprechend resultierenden sog. „Erst-Kontakt-Gesprächen“ über Art, Umfang und Verlauf des Projektes wurden geeignete Jobpaten gewonnen. Besonders wichtig ist hier für die Projektleitung, dass bei der Akquirierung der Ehrenamtlichen als Jobpaten geeignete Personen ausgewählt werden, die mit den notwendigen Kompetenzen für die „Jobpaten- Kinder“ besitzen. Für die Eignung sind zunehmend fachliche, pädagogische, psychologische und soziale Voraussetzungen bei den Jobpaten notwendig: Gespräche mit den potenziellen Bewerbern werden intensiv und vertrauensvoll geführt, um einerseits die Befähigung festzustellen und andererseits den Einstieg in die nicht immer leichte, sogar teilweise problematische Tätigkeit zu erleichtern.

3.2 Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern

(Schulen, Berufsberater und Jugendsozialarbeit an Schulen)

Inzwischen ist das Projekt an den Ingolstädter Mittelschulen bekannt. Etwa Mitte Oktober wurde mit den jeweiligen Schulleitern, Klassenleitern und der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) das Gesamtkonzept besprochen, um eventuell sog. „Problemschüler“ anzusprechen und diesen anschließend den „Gewinn“ und die „Vorzüge“ (z.B. enges Vertrauensverhältnis, Empathie) aufzuzeigen.

3.3 Begleitende Projektbetreuung

Die Projektleitung organisierte und moderierte regelmäßig (alle zwei Monate) einen sog. Erfahrungsaustausch. Zum einen wurden bei diesen Treffen anfallende Themen besprochen wie z.B. „Zusammenarbeit mit den Eltern“ oder „Informationen zum Schulsystem“. Zum anderen wurden im Plenum allgemein Probleme von Paten mit Patenschülern besprochen und immer wieder betont, dass Geduld, Verständnis Ausdauer, Vertrauen und Empathie die Basis für ein funktionierendes Miteinander bilden. Des Weiteren tauschen sich die Jobpaten und Jobpatinnen über aktuelle Trends und Entwicklungen im Bereich der Personalgewinnung in Unternehmen aus, um die Schüler mit den aktuellsten Informationen zu versorgen. (z.B. Bewerbungsgespräche, offene Lehrstellen)



Abbildung 3: Erfahrungsaustausch

Darüber hinaus wurden von November 2018 bis April 2019 zusätzliche Möglichkeiten für fiktive Bewerbungsgespräche organisiert, wobei Schüler sich bei der IHK oder bei der Kolping - Akademie selbst anmelden konnten und nach dem Gespräch einen „Feedback-Bogen“ erhielten, der wiederum als Grundlage für weitere Verbesserungen diente. Außerdem profitieren neue Paten vom Austausch mit erfahrenen Paten und umgekehrt. Zusätzlich sind regelmäßig Einzelgespräche mit Kollegen notwendig, um über Fortschritte und häufig auch über auftretende Probleme oder Unsicherheiten zu sprechen. In der Folge unterstützen die Paten die Schüler auf dem Weg zur passenden Berufsentscheidung. Dies beinhaltet sowohl ein Erkennen und Bearbeiten der noch teilweise vorhandenen Defizite, aber natürlich auch ein zielgerichtetes Einsetzen der Stärken und Fähigkeiten der Jugendlichen. Wenn auch in unterschiedlicher Intensität, so war hier dennoch bei allen Schülern Unterstützungsbedarf vorhanden. Bei vielen Schülern muss durchwegs vor allem an Sekundärtugenden wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Interesse und Eigeninitiative gearbeitet werden.

Während des Schuljahres informierte und begleitete die Projektleitung die Paten bei wichtigen Terminen, Neuerungen usw., wie z.B. bei der Ausbildungsmesse „Job Fit“, und es erfolgte die Weitergabe von Adressen von Betrieben an die Schüler(innen).

Neu in diesem Zusammenhang kann angemerkt werden, dass die Projektleitung in Kooperation mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Ingolstadt, Frau Gumplinger, seit Juli 2017 eine Last-Minute-Börse organisiert, die am 10.07.2019 stattfand. Diese dient dazu,

Schülern, die aktuell einen Schulabschluss, aber keinen Ausbildungsplatz haben, die Möglichkeit „last-minute“ eine Lehrstelle zu finden.



4. Verlauf der einzelnen Phasen

4.1 Phase I / 8. Klassen

Im Herbst- Winterhalbjahr 2018/19 starteten an den Mittelschulen an der Gebrüder-Asam – MS, MS Auf der Schanz, MS Lessingstraße sowie an der Pestalozzi – und Herschelstraße insgesamt 15 Schüler(innen) und Paten neu in Phase I im Projekt; vier davon meldeten sich – aus verschiedenen Gründen (mangelnde Motivation, geringes Interesse , Unzuverlässigkeit, etc.) - wieder ab bzw. die Jobpaten(nen) beendeten ihr Engagement, so dass jetzt noch 11 Jobpatenkinder betreut werden.

Von Ende Oktober 2018 bis Mitte Januar 2019– je nach Interesse und Bedarf der Schulen - fanden intensive Gespräche zwischen Projektleitung, Klassenlehrern, Schulsozialarbeitern und besonders den Schülern statt, die aufgrund ihres Leistungsstandes, ihres Arbeitsverhaltens, ihres Sozialverhaltens und ihrer ausbaufähigen Sekundärtugenden (s.o.) dringend einer Förderung bedurften. Schließlich wurden die teilnehmenden Schüler zusammen mit ihren Eltern an der jeweiligen Schule zur „Auftaktveranstaltung“ eingeladen.



Abbildung 4: Auftaktveranstaltung für Schüler, Eltern und Jobpat(inn)en

Trotz des hohen Zeitaufwands für die Projektleitung ist es lt. Rücksprache mit den Lehrern wichtig, die Termine an den jeweiligen Schulen gesondert abzuhalten, da Schüler und Eltern erfahrungsgemäß nicht bereit sind, Termine an anderen Schulen wahrzunehmen.

Gemeinsam mit den Klassenlehrern, der JaS und der/m zuständigen Berufsberater(in) und der Projektleitung wurden Schüler, Eltern und Jobpat(inn)en auf die Patenschaft vorbereitet. Die Projektleitung gab noch einmal einen Überblick über das Gesamtpaket „Jobpatenschaften“ und erläuterte Inhalte, Möglichkeiten und Grenzen sowie maßgebende formale Angelegenheiten.

Im Anschluss daran fand das sog „Speed-Dating“ statt, wo alle Schüler die Möglichkeit hatten, alle Jobpatinnen und Jobpaten kennenzulernen und dann „ihren“ Jobpaten zu wählen bzw. auszusuchen.



Abbildung 5: Speed-Dating /Kennenlern-Runde: Schüler- Jobpaten- Eltern

4.2 Phase II / 9. Klassen

Im Schuljahr 2018/ 2019 befanden sich insgesamt 18 Schüler in der Phase II (4 Schüler / Gebrüder-Asam- MS, 6 S / Lessingstraße, 2 S / Herschel MS, 2 S Auf der Schanz, 2 S VS Oberhaunstadt).

Darüber hinaus organisierte die Projektleitung im Februar 2019 für die Schüler der 9. Klassen ein Treffen mit der Möglichkeit, Bewerbungsgespräche zu üben. Die Gespräche wurden fiktiv mit einer ihnen unbekannt Person (geeigneter JP) geführt. Die Schüler sollten ihre kompletten Bewerbungsunterlagen mitbringen und entsprechend gekleidet erscheinen. Die Jugendlichen wurden anhand eines vorbereiteten Fragebogens bewertet, dieser wurde anschließend mit den Schülern besprochen. Diese Veranstaltung empfanden die Schüler als sehr hilfreich.

Während Phase II lag der Schwerpunkt der Jobpaten vor allem auf der Unterstützung bei Bewerbungen (gemeinsames Erstellen bzw. Überarbeiten der Bewerbungsunterlagen, Auswertung der absolvierten Praktika, Suche nach geeigneten Ausbildungsbetrieben, Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche). Besonders hervorzuheben ist, dass sich viele Paten im Laufe des 2. Halbjahrs sehr engagierten und sich mehrmals pro Woche trafen, um die Schüler bei der Vorbereitung auf den Qualifizierenden Hauptschulabschluss, die normalerweise nicht in den Aufgabenbereich eines Jobpaten fällt, zu unterstützen.

4.3 Phase III / Ausbildung, Probezeit

Im September 2018 starteten 11 Schulabsolventen von der Herschel-, Pestalozzi-, Lessing-, Gebrüder- Asam – MS und MS Auf der Schanz ins Berufsleben, zwei Schüler mussten an einer sog. „Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme“ teilnehmen, weil sie wegen zu geringer Ausbildungsreife (auch mangelnde Sprachkenntnisse) keine Ausbildungsstelle erhielten. Bis Ende Oktober 2018 waren die jeweiligen Jobpat(inn)en Ansprechpartner während der Eingewöhnungszeit im Ausbildungsbetrieb und unterstützten die Jugendlichen weiterhin bei etwaigen Problemen sowie beim Führen des Berichtsheftes.

5.Ausblick

Fast alle Schüler, die am Jobpatenprogramm beteiligt waren, haben im Herbst 2018 eine Ausbildungsstelle bekommen bzw. nehmen an einer von der Bundesagentur für Arbeit

angebotenen „Vorbereitenden Bildungsmaßnahme“ teil. Dies ist als ein großer Erfolg des Jobpatenprojektes zu werten.

Dies ermöglichen ehrenamtliche Personen, die dieses Engagement aus Begeisterung leisten und berufliche wie auch persönliche Erfahrungen sinnvoll einbringen und weitergeben wollen.

Die Jobpat(inn)en übernehmen eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der Ausbildungsreife. In Gesprächen erfahren die Schüler viel über Umgangsformen, Ausdrucksweise und Erscheinungsbild. Oft ist den jungen Menschen gar nicht bewusst, auf welche Details man bei einem Bewerbungsgespräch zu achten hat, oder wie wichtig es ist, die passende Kleidung für einen ersten Termin auszusuchen. Bei diesen und anderen Dingen steht das Jobpatenteam mit Rat und Tat zur Seite. Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler wünscht sich eine Ausbildungsstätte vor Ort, vermeidet es aber, das Ausbildungsangebot umfangreich in Augenschein zu nehmen.

Fazit:

Vielen Schülerinnen und Schülern fehlt es an Sozialkompetenzen und gerade solche werden im Jobpatenprojekt durch persönliche Begegnungen sehr deutlich. In wöchentlichen Begegnungen und regem Austausch können Jobpat(inn)en das Verhalten der Jugendlichen analysieren, auf sie positiv einwirken und entsprechend in die richtigen Bahnen lenken. Die Freiwilligenagentur aktiviert mit diesem Projekt bisher ungenutzte ehrenamtliche Potentiale.